

Bundesgesundheitsministerin: „Qualitätsprogramme der KVB sind vorbildlich“

Auf Einladung des Vorstandsvorsitzenden der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB), Dr. Axel Munte, besuchte Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt gemeinsam mit dem SPD-Fraktionsvorsitzenden im Landtag, Franz Maget, Ende August das Ärztehaus Harlaching. Für den Besuch gab es zwei Gründe: Zum einen feiert das Haus in diesem Jahr sein dreißigjähriges Bestehen. Zum anderen stellte Munte, der fast drei Jahrzehnte dort als Internist tätig war, die neuen Qualitätsprogramme der KVB vor. Das umfassende Programm war gemeinsam mit dem Landesverband der Betriebskrankenkassen in Bayern im Juli gestartet worden.



Dr. Munte und die Bundesgesundheitsministerin beim abschließenden Pressegespräch.

Schmidt und Maget besichtigten mehrere Praxen in dem Ärztehaus. Die Ärzte berichteten über die aktuelle Situation der jeweiligen Praxis und nutzten die Chance, ihre Anliegen, die sie an die Politik hatten, direkt mit der Bundesgesundheitsministerin zu besprechen. So kam eine Diskussion über den Paragraphen 116b SGB V auf, der die Öffnung der Krankenhäuser für die ambulante Versorgung regelt. „Das Ärztehaus kooperiert schon seit Jahren hervorragend mit mehreren Kliniken, in denen wir Jour-Dienst übernehmen. Doch jetzt befürchten wir, dass die Öffnung der Krankenhäuser, in unserem Fall die des Klinikums Harlaching, unsere gute Arbeit bedroht“, so eine Fachärztin. Die Ministerin hörte aufmerksam zu und versicherte den Ärzten: „Die Anträge der Krankenhäuser zur Zulassung für die ambulante Versorgung werden von der Aufsicht genau geprüft. Sie werden sicherlich keinen Freifahrtschein erhalten, sondern die Genehmigungen werden nur für ein begrenztes, genau definiertes ambulantes Leistungsvolumen ausgesprochen.“ Auch über den umstrittenen Gesundheitsfonds diskutierte Schmidt mit den Ärzten. Während die Ministerin die von der KVB initiierte Kampagne gegen den Fonds kritisierte, stellte der KVB-Vorstandsvorsitzende Munte noch einmal deren Notwendigkeit dar.

Im Anschluss an den Rundgang präsentierten Mitarbeiter der KVB Auszüge der umfassenden Qualitätsoffensive. Im Einzelnen ging es um die Qualitätsprogramme zur Psychotherapie, zur Sonographie des Abdomens, zur Koloskopie, zur kurativen Mammographie sowie zur elek-



Ulla Schmidt und Franz Maget (von rechts) informieren sich bei Dr. Axel Munte und dem KVB-Mitarbeiter Dietmar Kramer (von links) über die Qualitätsoffensive.

tronischen Dokumentation in der Sonographie von Schwangeren und beim Ambulanten Operieren. „Ich bin beeindruckt, wie konsequent in Bayern die Qualitätssicherung in der ambulanten Versorgung umgesetzt wird. Genau so muss es sein“, lobte die Bundesgesundheitsministerin die Programme. Dieser Weg müsse weiter beschritten werden. Dies stärke den Gesundheitsstandort Deutschland weiter, der für seine qualitativ hochwertige medizinische Versorgung international bekannt sei. „Patienten aus der ganzen Welt kommen zu uns, um sich von unseren Ärzten behandeln zu lassen. Deshalb sollten wir künftig die Chance nutzen, den weltweiten Gesundheitsmarkt deutlich mit zu bestimmen.“

Im abschließenden Pressegespräch lobten sowohl Schmidt als auch Maget den Mut, den

Munte vor 30 Jahren bewiesen hatte, als er das Ärztehaus Harlaching gründete. „Sie waren ihrer Zeit weit voraus. Denn gerade heute ist es aktueller denn je, dass Ärzte sich bei der Behandlung der Patienten zusammenschließen und beispielsweise Geräte gemeinsam nutzen. Nur so werden die Leistungen im ambulanten Bereich auch künftig noch bezahlbar sein“, so die Ministerin. Im Gegenzug bedankte sich Munte bei seinen Gästen. Der Besuch zeige, welche Bedeutung sie dem Kooperationsgedanken in der medizinischen Versorgung der Zukunft einräumten und dass die Qualitätssicherung ein zentraler Aspekt sei, um im künftigen Gesundheitswettbewerb erfolgreich zu sein. „Ihr Besuch bestätigt uns, auf unserem eingeschlagenen Weg konsequent weiterzugehen“, so Munte wörtlich.

Susanne Weckmann (KVB)